

Abb. 117, S. 270

psychologischen Forschungsstelle durchgeführt wurde. Die RAVAG hatte das von Paul Lazarsfeld geleitete Institut beauftragt, den Publikumsgeschmack mit statistischen Mitteln zu erheben. Es erstellte einen Fragebogen, der im November 1931 den Rundfunkzeitschriften beigelegt wurde und auch in Tabaktrafiken erhältlich war. Innovativ an der Untersuchung, deren Ergebnisse ein Jahr später vorlagen, war nicht so sehr die quantitative Messung der Publikumswünsche, sondern vor allem die Tatsache, dass sie Aufschluss über die Vorlieben und Abneigungen verschiedener Sozialgruppen gab.¹³⁵ Denn auf dem Fragebogen mussten auch Angaben zu Alter, Geschlecht, Beruf und Wohnort gemacht werden. In dem die **RAVAG-Studie** Radioprogramme mit sozialen Daten verknüpfte, brach die Masse des Publikums in spezifische Zielgruppen auseinander.

III.3.2

14. Deutsche Gesandtschaft



Ort Metternichgasse 3, III. Landstraße

Zeit 14. Mai 1933, 13:00–14:00 Uhr

II.10 · II.15

Während die Heimwehrtruppen nach der „Türkenbefreiungsfeier“ im **Schlosspark Schönbrunn** am **Schwarzenbergplatz** defilieren, findet in der Deutschen Gesandtschaft in der Metternichgasse 3 eine Pressekonferenz statt. Am Sonntag, dem 14. Mai 1933, gegen 13 Uhr nehmen die NS-Politiker aus

II.1

Deutschland, die tags zuvor am **Flugfeld Aspern** angekommen waren, vor in- und ausländischen Presseleuten zu ihrem Besuch in Wien Stellung: „Wir lieben Österreich“, sagt der bayerische Justizminister Hans Frank, „und niemand wird Österreich dem deutschen Zusammenschluß wieder entreißen können.“¹³⁶

135 Vgl. Paul Lazarsfeld: „Hörerbefragung der Ravag“, in: Desmond Mark (Hg.): *Paul Lazarsfelds Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung*, Wien: Guthmann-Peterson 1996, S. 27–66.

136 Zit. nach „Abreise der deutschen Funktionäre“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 15. Mai 1933 (Abendblatt), S. 4.



Abb. 33: Bildschirmaufnahme des Moduls „Topografie“ der Website campusmedius.net (mobile Version 2.0/2021) mit geöffneter Zeitleiste, gefiltert von 16 bis 24 Stunden, und Auswahl des Ereignisses „Deutsche Gesandtschaft“ (Text: Simon Ganahl, Code: Andreas Krimbacher, Design: Susanne Kiesenhofer).

Hans Frank fährt im Lauf des Nachmittags mit dem Auto nach Graz, wo er auf dem Schlossberg eine Rede hält, „in der die österreichische Bundesregierung und insbesondere der Bundeskanzler herabgesetzt und auch zum Widerstand gegen die Bundesregierung aufgefordert wurde“.¹³⁷ Seine Mitreisenden fliegen hingegen noch am Sonntag von Aspern nach Berlin zurück. Als Frank am nächsten Tag, dem 15. Mai 1933, in Salzburg auftreten will, untersagt ihm die Polizei, weitere Ansprachen zu halten.¹³⁸ Der Ausweisung des nationalsozialistischen Politikers nach Deutschland folgen diplomatische Proteste in Wien und Berlin.

15. Schwarzenbergplatz



Ort Schwarzenbergplatz, I. Innere Stadt
Zeit 14. Mai 1933, 13:00–14:00 Uhr

II.10 Die Heimwehrtruppen, die an der „Türkenbefreiungsfeier“ im **Schlosspark Schönbrunn** teilgenommen haben, treffen ab ca. 13 Uhr am Schwarzenbergplatz ein. Zur gleichen Zeit geben die NS-Politiker aus Deutschland, die rund 24 Stunden vorher am **Flugfeld Aspern** gelandet waren, eine Pressekonferenz
II.1 II.14 in der **Deutschen Gesandtschaft**. In den Regierungsblättern ist von 40.000, in den oppositionellen Zeitungen von 20.000 Männern aus ganz Österreich die Rede, die über die Schloßallee, die Mariahilfer Straße, die Babenbergerstraße und die Ringstraße marschieren.¹³⁹ An der Spitze der Parade gehen die Heimwehrführer **Ernst Rüdiger Starhemberg**, Emil Fey und Richard Steidle, alle mit Stahlhelm und Ochsenziemer, gefolgt von Musikkapellen und den regionalen Abteilungen
III.1.1 & Abb. 80, S. 201
Abb. 34, S. 95 in Tracht oder Uniform. Am **Schwarzenbergplatz** nehmen

137 „Ersuchen um Rückberufung Dr. Franks“, in: *Reichspost* (Wien), 16. Mai 1933, S. 1.

138 Vgl. „Die Heimreise Dr. Franks“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 16. Mai 1933 (Abendblatt), S. 2.

139 Vgl. etwa „Der Zug der Vierzigtausend durch Wien“, in: *Reichspost* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1, vs. „Der Spießbrutenlauf von Starhembergs Völkerbund“, in: *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1.